

Der Arzt in antiken Quellen

Der Arzt im Altertum, griechische und lateinische Quellenstücke von Hippokrates bis Galen, herausgegeben und übersetzt von Walter Müri, Sammlung Tusculum, 5. Auflage, Artemis Verlag, München/Zürich, 1986, 530 Seiten, Leinen, 48,- DM

C. Plinius Secundus d. Ä.: Naturkunde, Medizin und Pharmakologie: Heilmittel aus dem Pflanzenreich, Bücher XXI/XXII und XXVI/XXVII, Lateinisch-Deutsch, herausgegeben und übersetzt von Roderich König in Zusammenarbeit mit Gerhard Winkler, Sammlung Tusculum, Artemis Verlag, München/Zürich, 1985 + 1983, 421 und 386 Seiten, Leinen, jeweils 58,- DM

Dem klassischen Philologen (wie dem Rezensenten) sind die zweisprachigen Ausgaben antiker Autoren in der „Tusculum-Reihe“ (früher vom Heimeran-Verlag herausgegeben, nun von Artemis) seit Jahrzehnten ein ebenso unverzichtbarer Bestandteil seiner Bibliothek wie dem Nicht-Philologen. Absolute wissenschaftliche Arbeit in allen Teilbereichen prägt die zahlreichen Bände seit eh und je ebenso wie die gewissenhafte, wegen ihrer Allgemeinverständlichkeit aber auch anlockende Gestaltung der beigefügten Erläuterungen, Einführungen in das Werk, Register u. v. a. m.

Einen Höhepunkt in der glanzvollen Reihe erreichen die hier vorgestellten drei Bände. Alle vereinen in gültiger Weise das, was der strenge Philologe ebenso erwartet wie der gebildete Arzt und auch der interessierte Laie. Allgemein sei erwähnt: die überzeugende Edition der Originaltexte auf der Basis anspruchsvollster Quellenforschung; die nicht nur sachlich-korrekten, sondern auch auf hohem Sprachniveau angesiedelten Übersetzungen; die sachlichen Erläuterungsteile, die historische Erkenntnisstadien mit aktuellen Ein-

sichten in Einklang bringen; die mit Weitsicht ausgewählten Literaturhinweise.

Der Sammelband „Der Arzt im Altertum“ wird in fünfter Auflage angeboten. Bei ihm besticht die Auswahl der griechischen und lateinischen Quellenstücke so sehr, daß man – als Philologe und als Mediziner – diese Ausgabe als „Enzyklopädie der antiken Medizin“ bezeichnen könnte (jedenfalls im Extrakt). Die Neuausgabe hat ihre Vorgänger um etliche Teilaspekte ergänzt bzw. korrigiert.

Aus der „naturalis historia“ des älteren Plinius, der dem Ex-Gymnasiasten während seiner Schulzeit unbekannter geblieben sein könnte als der Briefeschreibende Neffe und Adoptivsohn, stellt der Verlag zwei Bände aus dem umfangreichen Gesamtwerk vor, die den Mediziner auch wegen jüngerer Wege der Heilkunde auf deren Grundlage zurückführen. Der schon zu Lebzeiten hochgeschätzte naturwissenschaftliche Enzyklopädist, der wegen seines Forscherdranges im Jahre 79 n. Chr. mit Pompeji unterging, hat seine Aussagekraft nie verloren; um so verdienstvoller ist die neue Gesamtausgabe. Die Bearbeitung der Bücher XXI/XXII bzw. XXVI/

XXVII besticht überdies durch einen Erläuterungsteil, der in seiner quantitativen und qualitativen Ausstattung seinesgleichen sucht. Wer keinen alltäglichen Zugang zu großen Bibliotheken hat, z. B. an Universitätsstädten, dem wird mit diesen Büchern eine sonst kaum zu schließende Lücke in hervorragender Form gefüllt.

Dem Artemis-Verlag ist auch an dieser Stelle für die konsequente Weiterführung der einst bei Heimeran begonnenen Reihe der zweisprachigen Ausgaben antiker Autoren zu danken.

Rudolf Clade

Preisträger

Alexander Deés de Sterio (Hrsg.): Nobel führte sie zusammen, Begegnungen in Lindau, 2., erweiterte Auflage, Verlag Friedrich Stadler, Konstanz, 1985, 17,3 × 28,5 cm, 272 Seiten, 243 Abbildungen, gebunden, 68 DM

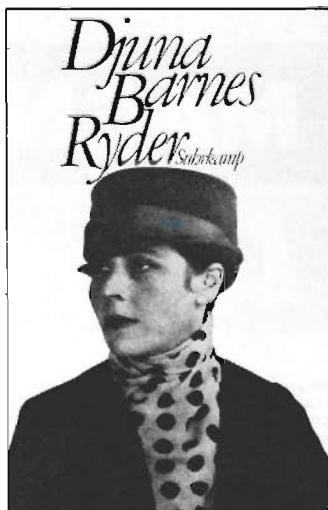
Der genialen Erfindung Alfred Nobels vor nunmehr 120 Jahren, eine Entwicklung des labilen Sprengstoffs Nitroglyzerin zum Sicherheitsprengstoff Dynamit, verdankt die Welt, in Erfüllung seines Testamentes, seit 90 Jahren alljährlich die Auszeichnung von Wissenschaftlern der Physik, Chemie, Medizin, Literatur und der Friedensforschung, die „der

Menschheit zum größten Nutzen gereicht haben.“ Seit 1951 versammelt Lindau, die alte Stadt am Bodensee, deutsche und ausländische Wissenschaftler von Rang und Namen unter dem Patronat von Graf Lennart Bernadotte zu Jahrestagungen von Nobelpreisträgern im Geiste Alfred Nobels, seines Landsmannes, als Dienst an der Völkerverständigung und dem Frieden. Auch heute noch hochaktuell, brachte eine der Tagungen ein Gespräch des Wiener Kardinals Franz König mit der modernen Wissenschaft. Die denkwürdige Rede 1968 galt der Überwindung des „Galilei-Traumas“, also einer Entkrampfung des Verhältnisses der Kirche zu den Naturwissenschaften, die jüngst wiederum in einer Ansprache des Papstes an deutsche Wissenschaftler und Journalisten in München ihre Bestätigung gefunden hat.

Mit den Augen des Chronisten bietet der Herausgeber in diesem stattlichen Band eine Anthologie von Würdigungen wissenschaftlicher Wertungen der Vorträge, die „Maikäfer-Reden“, Erinnerungen und Gedanken von Laureaten, Fragen und Antworten am Schreibtisch von Preisträgern der Medizin, Physik und Chemie, Biographien und Portraits von 179 Nobelpreisträgern in Lindau sowie unter dem Titel „Wissenschaft aus erster Hand“ die Vorträge von 1951 bis 1984.

Wer also knapp und allgemeinverständlich informiert sein will über den Stifter des Nobelpreises und die Empfänger desselben, über die jährlichen Begegnungen der Laureaten in Lindau mit Wissenschaftlern aus aller Welt und Studenten als Diskussionsteilnehmer, und nicht zuletzt über den Geist dieser so familiären wissenschaftlichen Tagungen, wird gerne zu diesem vorzüglich redigierten und bestens ausgestatteten Band greifen.

Hannes Sauter-Servaes,
Singen



Djuna Barnes: Ryder, Suhrkamp, Frankfurt/M., 1986, 302 Seiten, 36 DM

So ver-rückt ist auch dieses romanartige Werk, ein Stück verbrämter Autobiografie der Autorin. Deren Leben (1892 bis 1982) ist, zumindest in der erstenskanalträchtigen Lebenshälfte (der der Roman entstammt) schwer einzuordnen: zwischen Europa und Amerika, zwischen Mann und Frau, zwischen Gesellschaft und Halbwelt. Dieser Roman: ein Collage. Das Thema: der vielgeliebte, frauen-vernaschende Mann und die Vielfalt des weiblichen Geschlechts – von der pruden Jungfrau, über die Mütterliche bis zur Kurtisane.